

Jahres 1280, daß eine solche nicht stattgefunden hat⁷³. Sie hätte auch schwerlich ohne vorheriges Einschalten des Vaterabtes erfolgen können. Bei einer akuten Bedrohung wären die Klosterinsassen sofort und ohne vorher in Cîteaux nachzufragen in eine sicherere Bleibe - meist ein Stadthof - geflohen. Wie viele Zisterzienserklöster geriet Eußerthal im 14. Jh. zunehmend in finanzielle Bedrängnis. Der Verkauf umfassender Besitztümer an das benachbarte Wörschweiler erfolgte 1321 mit der dazu notwendigen Zustimmung des Generalkapitels und des Vaterabtes aus Weiler-Bettlach⁷⁴. Zu einer erheblichen finanziellen Belastung wurde möglicherweise ein Ereignis, das in die Jahre 1337/38 gefallen sein dürfte und nur dank einer Urkunde vom 25. April 1346 überliefert ist⁷⁵. Abt Ludwig und der Konvent von Eußerthal erklärten darin den Streit mit Weiler-Bettlach um eine hohe Entschädigung für beendet und versprachen, in Zukunft keine Forderungen mehr zu stellen. Ausgangspunkt der Differenzen war die Gefangennahme des Abtes Simon von Weiler-Bettlach und einiger seiner Gefährten durch den Pfalzgrafen bei Rhein, Rudolf II. den Blinden⁷⁶. Obwohl nicht ausdrücklich erwähnt, kann man davon ausgehen, daß der Überfall anlässlich einer Visitationsreise nach Eußerthal erfolgte, da dem pfälzischen Kloster die entstandenen Kosten für Unterhalt und Freilassung der Betroffenen in Rechnung gestellt wurden. Der Streit zwischen Eußerthal und seinem Mutterkloster zog sich über mehrere Jahre hin. Simon ist letztmals 1337 belegt und - glaubt man den Angaben der Gallia Christiana und bei Dupriez⁷⁷ - 1338 von Heinrich abgelöst worden. Über die Hintergründe des Handstreichs gegen den Abt von Weiler-Bettlach läßt sich nur spekulieren, zumal nicht einmal klar ist, ob damit Weiler-Bettlach oder Eußerthal getroffen werden sollte. Für letzteres sprechen die Geldforderungen und die Lage Eußerthals im Herrschaftsbereich des Pfalzgrafen. Der Zweck des Unternehmens bleibt dennoch ungewiß; auch die Ereignisse, die zu dieser Zeit im unmittelbaren Blickfeld Eußerthals geschahen (Kurverein zu Rhens, Verpfändung u.a. von Annweiler und der Burg Trifels durch Kaiser Ludwig an seine bayerischen Verwandten) liefern keine konkreten Anhaltspunkte. Wollte man die Geschehnisse gar auf die Ebene der Reichspolitik heben, so böte sich die Rivalität zwischen Ludwig und Karl IV. als Hintergrund an. Die besondere Affinität zum luxemburgischen Haus könnte dann für den Abt von Weiler-Bettlach die geschil-

⁷³ SCHERER, S. 41 und 74.

⁷⁴ NEUBAUER, S. 247f. Nr. 564 [1321 VIII 8].

⁷⁵ ADM H 1714, fol. 404r-405r.

⁷⁶ Ebd., fol. 404r: *Cum inter nos ex parte una et religiosos viros, dominum Guydone [sic!] abbatem et conventum monasterii Villerii Bethnach ordinis predicti Metensis dyocesis ex altera orta dudum esset materia questionis ratione captivationis quondam domini Symonis visitatoris nostri abbatis predicti monasterii Villerii et quorundam sotiorum suorum per illustrem principem dominum Rudolphum ducem Bavarie comitem Palatini rem [lies: Reni] facte et occasione dampnorum et expensarum multarum que et quas nos abbas et conventus Utrinevallis predicti ex captivatione predicta et ob eam incurrimus et sustinimus, nos pacem inquirere et amplecti totis viribus cupientes, notum facimus ...*

⁷⁷ GC, Bd. XIII, Sp. 946; DUPRIEZ, S. 270.